

Kochen lernen im Knast

Katholische Bildungsstätte bereitet Insassen der JVA Brackwede auf die Haushaltsführung in Freiheit vor

■ Von Kerstin Panhorst

Ummeln (WB). Süße Avocadocreme, Pfeffer-Espresso-Steak und Himbeer-Tiramisu klingen nach der Menüfolge eines guten Restaurants. Doch diese kulinarischen Genüsse werden nicht in einem gastronomischen Betrieb von einem hochdekorierten Koch, sondern hinter Gittern von Insassen der Justizvollzugsanstalt (JVA) zubereitet.

Schon zum dritten Mal bietet die Katholische Bildungsstätte (KBS) Bielefeld nun einen Haushaltsführungskursus in der JVA Bielefeld-Brackwede an. In 20 Treffen kommen acht straffällig gewordene Männer einmal wöchentlich in einer eigens dafür eingerichteten kleinen Lehrküche im Gefängnis zusammen und können gemeinsam mit Dozentin Petra Voß ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Haushaltsführung verbessern.

»Jedes Treffen besteht aus vier Teilen. Zuerst besprechen wir die Rezepte, die gekocht werden, dann kommt ein theoretischer Teil zur Vorbereitung, außerdem noch etwas zur Haushaltspflege und Reinigung und zu Arbeitsgeräten«, erzählt die Ökotrophologin. Kaum einer der Teilnehmer hatte große Vorkenntnisse, so dass in den ersten Wochen vor allem Basiswissen vermittelt wurde. Vom Schneiden einer Zwiebel bis zum Zusammenbau eines Mixers oder der richtigen Technik beim Handspülen und Mülltrennung reichte die Bandbreite. Die Männer sollen grundlegende Dinge um Ernährung und Küchenhygiene lernen und sich trauen mehr zu wagen, als nur ein Fertigprodukt aufzuwärmen.

»Ich konnte vorher draußen nicht einmal Eier braten. Hier habe ich einiges dazugelernt, und demnächst freut sich auch meine Frau darüber«, erzählt Teilnehmer Daniel S. Zwar wollen die Häftlinge das Gelernte später in Freiheit anwenden, aber da für viele die Haftentlassung noch in weiter

Ferne liegt, dient der Kursus auch als willkommene Abwechslung. »Es bedeutet ein Herauskommen aus dem Knastalltag, zwei Stunden Ablenkung. Ich bin froh, dass es diese Möglichkeit überhaupt gibt«, sagt Insasse Michael H. »Das ist wie draußen zu sein und Weihnachten zu feiern«, meint Daniel S. »Man freut sich jedes Mal darauf, beim Kurs dabei zu sein.«

Zweimal im Monat haben die Häftlinge unabhängig vom Kurs die Möglichkeit einzukaufen. Dann können sie sich in der JVA auch



Bei der Fleischzubereitung geht die ehrenamtliche JVA-Mitarbeiterin Ines Werner (links) den Teilnehmern zur Hand. Die Gefangenen lernen im

Kursus ganz grundlegende Kenntnisse rund um Küche, Hygiene und Ernährung. Fotos: Kerstin Panhorst

selbst bekochen. »Manchmal gibt es hier zum Essen eine Suppe, die mir nicht schmeckt, oder es gibt Spinat. Den mag ich nicht. Dann ist es toll, sich selbst etwas anderes machen zu können«, sagt Häftling Witali S. Wenn er 2018 entlassen wird, will der wegen fahrlässiger Tötung Inhaftierte aber nicht zu Hause für seine Familie den Koch-

löffel schwingen. »Da würde ich das nicht machen. Meine Frau gewöhnt sich sonst daran«, erzählt der 39-Jährige lächelnd.

Für Dozentin Petra Voß spielt es keine Rolle, warum ihre Kursteilnehmer eingesperrt wurden. Die Lehrerin für Ernährung an der Schildescher Waldorfschule hat mittlerweile drei Haushaltsführungskurse angeboten: zwei für inhaftierte Frauen, einen für Männer. »Die Frauen sind zickiger, da gibt es mehr Spannungen«, sagt die 54-Jährige. »Aber Angst hatte ich nie.«

Petra Voß arbeitet gerne in der Erwachsenenbildung, doch zu dem Kursus hinter Gittern kam sie eher zufällig. »Ich war selbst Teilnehmer bei einem anderen Kursus in der Katholischen Bildungsstätte.

Und als ich dort erzählte, dass ich Ökotrophologin bin, hat man mich spontan gefragt, ob ich mir das vorstellen könnte.« Die Idee zu dem Kursus stammt von Eva Windgassen, Referentin für Familienbildung bei der KBS Bielefeld. »Angefangen hat alles 2011 mit einem Projekt in Mutter-Kind-Häusern. Viele der jungen Frauen hatten keine Ahnung, wie man einen Familienhaushalt führt. Deswegen haben wir diese Kurse angeboten, in denen sie von Grund auf alles lernen: vom Schreiben eines Einkaufszettels bis hin zu bewusster Ernährung«, erzählt Windgassen.

Nach einiger Zeit wand sich die Strafgefängnisenhilfe dann an das Katholische Bildungswerk. Eine Frau, die kurz vor der Entlassung stand, hatte in ihrem ganzen Leben noch nie einen Euro in der Hand gehabt und wusste nicht, wie sie in Zukunft ihren Haushalt führen sollte. Also wurde das Konzept des Haushaltsführungskurses auf Strafgefängnisen übertragen und konnte dank einer finanziellen Förderung durch die Familie-Osthuesenrich-Stiftung im Herbst 2014 in der JVA erstmals durchgeführt werden.

Noch in diesem Sommer wird es einen vierten Kursus geben, der

sich dann wieder an weibliche Gefangene richtet. »Die Nachfrage ist groß«, berichtet Eva Windgassen.

»auch bei den Männern haben wir schon wieder eine Warteliste für das nächste Mal.«



Bereits zum dritten Mal führt Petra Voß einen Haushaltsführungskurs für Strafgefängnisen durch.

»Ich konnte vorher draußen nicht einmal Eier braten.«

Häftling Daniel S.